

## Im Geiste Hahnemanns

### Ausbau in der Torgauer Pfarrstraße 3 ist in vollem Gange

**Torgau** (TZ/gt). Aus dem Recorder klingt Musik aus der Renaissancezeit. Sie bietet sozusagen den akustischen Hintergrund zu dem, was in einem der Räume im Erdgeschoss des Hauses in der Torgauer Pfarrstraße 3 vonstatten geht: Restauratorinnen sind dabei, die Malereien an den Wänden freizulegen. Sichtbare Zeugnisse von jener Zeit, in der hier der Begründer der Homöopathie, Dr. Samuel Hahnemann, wohnte.

Das Hahnemann-Haus soll künftig Heimstatt des Internationalen Homöopathiekolleg Torgau sein. Hier soll das Lebenswerk Hahnemanns perspektivisch nicht nur in der Rückschau betrachtet, sondern lebendig erhalten und fortgeführt werden. Die Nutzung des Gebäudekomplexes, der seit geraumer Zeit baulich dafür gestaltet wird, erfolgt auf der Grundlage einer Nutzungskonzeption, welche 2004 erarbeitet und vom Stadtrat Torgau als Vorlage für die Beantragung der EU-Fördermittel seinerzeit beschlossen wurde.

### Förderung durch EFRE

Die Gesamtkosten des Projektes belaufen sich auf 1.426.211 Euro, davon betragen die Kosten für die Bauleistungen 1.148.020 Euro. Die restauratorischen Leistungen nehmen 278.191 Euro in Anspruch. Die Gesamtkosten werden zu 75 Prozent (1.069.658 Euro) durch Mittel des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) gefördert, wie TZ von Karin Hahn von der Stadtverwaltung Torgau erfuhr. Der Eigenanteil in Höhe von 25 Prozent beläuft sich auf 356.552 Euro, wovon 195.163 Euro der Bund und das Land im Rahmen der Städtebauförderung tragen und der Freistaat Sachsen 52.160 Euro aus Denkmalsmitteln hinzusteuert.

Auf die Stadt Torgau als Eigentümerin des Hahnemann-Hauses entfallen somit 109.228 Euro. "Mit dem Rohbau sind wir im Prinzip soweit fertig", erklärte Architektin Antje Hainz. "Im Bereich des Altbaus sind die Ausbauarbeiten im vollen Gange. Die Heizungsanlage wurde komplett fertiggestellt, sie befindet sich teilweise schon in Betrieb. Wir hatten ja mit einem kalten Winter gerechnet. Und da ist es natürlich wichtig, dass solch ein Gebäude nicht auskühlt." Auch die Elektroanlage im Bereich des Altbaus ist inzwischen fertiggestellt, die Sanitäreanlagen befinden sich derzeit im Bau. Im Erdgeschoss des Hahnemann-Hauses werden jetzt die Natursteinbeläge verlegt, die Putzarbeiten sind zum größten Teil beendet. Hierzu gehören auch die Arbeiten am Stuck. Zeitlich parallel dazu sind die Restauratorinnen am Werke, konzentrieren sich auf die Wände und Decken der Räume.

### Raumbedarf ist gegeben

Im Bereich des Neubaus laufen zurzeit die Arbeiten an der geplanten Glasfassade. Hinzu kommen diverse Ausbauarbeiten (Unterdecke, Maler- und Fußbodenlegerarbeiten). Beim Abbruch der vormals hier vorhandenen Bausubstanz zeigte sich, dass die Gründungsverhältnisse im Vergleich zum Objekt am Fleischmarkt 1 doch anders waren als ursprünglich angenommen. Antje Hainz: "Es war etwas schwierig,

diesen Rohbau in der vorher nicht ganz so bestimmbar Baulücke unterzubekommen.

Der Hauptablauf der Arbeiten wurde dadurch zeitlich jedoch nicht beeinträchtigt." Voraussichtlich wird aber eine zusätzliche statische Sicherung am Wendelstein des alten Gebäudes nötig, da sich dieser geneigt hat. Vorgestern gab es eine weitere Absprache zwischen der Stadtverwaltung, der Architektin und den künftigen Nutzern. Dr. Peter Alex vom Homöopathiekolleg: "Wir sind mit der Stadtverwaltung übereingekommen, dass wir voraussichtlich ab Oktober mit einer Teilnutzung des Gebäudes beginnen können.

Einige Räume müssen noch auslüften. Der Raumbedarf unsererseits ist aufgrund der großen Nachfrage nach unserer erfolgreichen Homöopathie-Ausbildung gegeben." Das Hahnemann-Haus als künftiger Sitz des Internationalen Homöopathiekolleg soll der Bevölkerung medizingeschichtliche und ganzheitsmedizinisch-homöopathische Informationsmöglichkeiten bieten. Eine geplante Lehrpraxis soll im Stile der Hahnemann-Zeit eingerichtet und für Aus- und Fortbildung sowie für Live-Behandlungen genutzt werden.